



Clever und nachhaltig gleich Cluuu

Wenn man als Lastenrad-Start-up beginnt, muss man/frau etwas innovativer und nachhaltiger sein als der Mainstream. Cluuu-Gründerin Susanne Eidmann in Wiesbaden ist Praktikerin – sie hat bei ihrem Transporter Cluuu Benefits realisiert, die eigentlich überfällig waren: In der Ausstattung für den Kindertransport gibt es gefederte Sitze, um die Erschütterungen zu absorbieren, dazu sind die Sitze höher geschnitten, damit der Kopf in Ruheposition besser gestützt ist. Zudem sind Schienen in den Boden eingelassen, welche die stufenlose Sitzverstellung und damit optimales Ausnutzen des restlichen Platzes ermöglichen. Dadurch kann für den eigentlichen Lasten-transport die Ware festgezurt werden.

Als Diebstahlschutz sichert der Schlüssel für die integrierte Wegfahrsperrung zugleich den Akku. Bei so viel Cleverness macht der Name Sinn – Cluuu: Clever Move.

Der Newcomerin ist aber auch die Nachhaltigkeit ein großes Anliegen: Die Öko-Tex zertifizierten Stoffe werden in Deutschland gewebt und sind frei von Fluorkarbonen, Sitze und das Regenverdeck werden von einem Familienunternehmen in Deutschland unter fairen Arbeitsbedingungen gefertigt. Und last, but not least werden die Rahmen in Europa unter fairen Bedingungen produziert. Dahinter steckt eine Branchenkoryphäe: Nicolai Bicycles.

cluuu.com

Neue Blickfänge

Transporträder sind auf allen Messen zu den wahren Hinguckern geworden: Variantenvielfalt und Neuheitenfaktor sind in diesem Segment besonders groß. Nicht zufällig war die Cargo-Area der Eurobike neben den Antriebsherstellern angelegt, was die A1 zur eigentlichen Innovationshalle machte.

Der sachliche Zusammenhang ist klar: Erst die heute praktisch lückenlose Elektrifizierung (teils mit spezifischen Motormodellen) hat Lastenrädern, mindestens in Städten, den Weg bereitet vom Alternativvehikel zum normalen und respektierten Transportmittel.

Wer in den letzten Jahren die Entwicklung der Transporträder verfolgt hat, stellt eine zunehmende Spezialisierung fest: Neben vornehmlich Kindertransportern gibt es Cargobikes und dann die Schwerlast- oder Logistikräder.

Hauptsächlich verbreitet sind heute drei Bauarten: Bei den Longjohns ist eine Ladefläche oder Transportbox (mit oder ohne Kindersitz) zwischen Hinter- und kleinerem Vorderrad platziert. Großer Vorteil ist generell der tiefe Schwerpunkt. Und für den Kindertransport sind einfache Kommunikation und permanentes Im-Blick-haben der große Bonus gegenüber einem Anhänger, der natürlich immer noch den Vorteil hat, praktisch an jedem Fahrrad montierbar zu sein.

Bei den reinen Lastenrädern sind die Ladeflächen inzwischen öfters auf das Maß der Euroboxen abgestimmt. Das Gegenstück zum Longjohn ist das Longtail. Normale Front, dafür verlängertes Heck mit Trägern für große Taschen oder bis zu zwei Kindersitzen.

Die dritte Bauart, insbesondere noch für den Kindertransport eingesetzt, ist das Dreirad, etwa mit Klassikern wie Bakfiets aus den Niederlanden oder Christiania Bikes aus Kopenhagen.

Der anhaltende Lastenradboom bedeutet für herkömmliche Fahrradhändler eine Herausforderung: Aus Platzgründen können sie selten eine umfassende Modellauswahl bieten. Und wenn sie sich nicht auch intensiv um Logistikfahräder kümmern, riskieren sie, bei diesem lukrativen Zweig außen vor zu bleiben.

Text/Fotos: Peter Hummel